

Das Togo-Patenschaftsprogramm der Jürgen Wahn Stiftung e. V

Das Togo-Patenschaftsprogramm wurde 2005 gegründet und hat zum Ziel, Kinder und Jugendliche der Dörfer Animadé und Amaïdé-Worodé in ihrer schulischen Entwicklung zu fördern.

Das geschieht in den Grundschulen EPP-Animadé und EPC-Amaïdé-Worodé durch:

1. Finanzierung von Lern- und Lehrartikel (jährlich) oder
2. Finanzierung des Schulgeldes für SuS der kath. Privatschule Amaïdé-Worodé.
3. Finanzierung der Herstellung von Schulkleidung bei Eintritt in die Schule und in den Grundschulen zu Beginn der Klasse CE2.
3. Bereitstellung der Schulspeisung an Schultagen und in den Sommerferien.

Notwendige bauliche Maßnahmen an Schulgebäuden, an den Kantinen und den Schülertoiletten sind Aufgaben des Vorstands der JWS.

Förderung von Schülerinnen und Schülern (SuS), die aus dem Projektgebiet stammen und weiterführende Schulen besuchen (CEG-Kpaha, Lycée-Défalé) durch Finanzierung von Lernmaterial (Fournitures), Finanzierung von Schulkleidung bei Eintritt in die Schule (Uniforme du Kaki et Corsage) und Finanzierung des Schulgeldes (Frais Scolaire)

Nach Vereinbarung mit unseren Kontaktpersonen in Togo werden seit 2009 auch SuS gefördert, die zu den drei leistungsbesten Jungen und Mädchen einer Klasse gehören, sowie Halb- und Vollwaisen, falls ihre schulischen Leistungen im oberen Drittel einer Klasse liegen. Das gilt auch für SuS, die nicht aus Animadé oder Amaïdé-Worodé, aber doch aus Orten der Hochebene (Plateau) von Animadé-Défalé stammen.

Für SuS am **Lycée-Défalé** gibt es 12 Patinnen und Paten, die monatlich 15 Euro Spenden. Die Verteilung des Geldes obliegt unseren Kontaktpersonen in Togo, wo bei sie sich an die oben beschriebenen Voraussetzungen halten und dabei auch soziale Gesichtspunkte berücksichtigen.

Die Finanzierung des Gesamtprojekts erfolgt i. w. durch festgelegte jährliche Spenden von 50 Euro pro Jahr der zurzeit etwa 200 Togo-Patinnen und Togo-Paten sowie durch besondere Spenden.

Das Schulsystem in Togo

Grundschule: Mit sechs Jahren werden die Kinder in die Grundschule eingeschult, dort lernen sie sechs Jahre lang. Fakultativ können sie ab drei Jahren die kostenlose Vorschule besuchen. Die Klassen heißen:

Cours Préparatoire, 1^{ère} Année (CP1), CP2,
Cours Elementaire, 1^{ère} Année (CE1), CE2,
Cours Moyen, 1^{ère} Année (CM1), CM2

Die öffentlichen Grundschulen sind für alle Kinder kostenlos. Voraussetzung für den Zugang zu einer weiterführenden Schule ist, die Abschlussprüfung für das erste Diplom zu bestehen, das sich CEPD nennt (Certificat de fin d'Etudes du Premier Degré). Wer aber älter als 13 Jahre ist, kann keine weiterführende Schule besuchen.

Das Notensystem reicht von 0 bis 20 Punkten und 10 Punkt müssen erreicht werden, um versetzt zu werden. In Jahren mit geringem Leistungsstand kann die Schulbehörde auch niedrigere Punkt-Werte akzeptieren. Bis zum Alter von 15 Jahren herrscht Schulpflicht. Alle Kinder lernen von der Grundschule an Französisch als *Lingua franca*, da im Lande bis zu 23 Dialekte der einheimischen Sprachen (Ewe, Lamba, Kabiyé u. a.) gesprochen werden.

Das Collège: Entspricht der deutschen Sekundarstufe I. Diese Schule besuchen die Jugendlichen vier Jahre lang. Die Klassen werden rückwärts gezählt und heißen: Sixième, 6^{ième} (Eingangsklasse), Quinquième, 5^{ième}, Quatrième, 4^{ième}, Troisième, 3^{ième} (Abschlussklasse)

Am Ende steht die mittlere Reife, genannt BEPC (Brevet d'Etudes du Premier Cycle). Nach bestandener Prüfung kann die gymnasiale Oberstufe im Lycée-Défalé besucht werden, oder man lässt sich in einem Berufskolleg (z. B. in der Stadt Pya) zum Handwerker - Maurer, Installateur, Schreiner ... - ausbilden. Für Mädchen bestehen geringer Ausbildungschancen. Sie werden oft Schneiderin oder Friseurin, nur in größeren Orten stehen weitere Ausbildungswege zur Verfügung.

Das Lycée: Für die Sekundarstufe II wechseln die Schüler auf das Gymnasium, wo sie die restlichen drei Jahre vervollständigen. Die drei Klassen heißen: Seconde, 2^{nde}, Première 1^{ère}, Terminale, T^{ale}. Im Lycée erhalten sie eine etwas spezialisierte Ausbildung für ihren späteren Beruf. Dafür können sie unter verschiedenen Serien wählen. So ist A⁴ beispielsweise Philosophie & Literatur, C ist Mathematik und physikalische Naturwissenschaften, D Mathematik und Biologie, G² Rechnungswesen und Verwaltung von Unternehmen. Wer Medizin studieren will, muss die naturwissenschaftliche Serie C gewählt haben. Das Abitur heißt Baccalauréat (Bac) und steht am Ende der Terminale. Es kann unbegrenzt oft wiederholt werden. Viele Schüler fallen durch das Abitur und es soll Schüler geben, die das Abitur im 14. Anlauf bestanden haben. Einzig das Ergebnis der Abiturprüfung zählt und ist wichtig für die Einschreibung an der Universität.

Universität: In ganz Togo gibt es zwei Universitäten, eine in Lomé, eine im hohen Norden Togos in Kara, Hauptort im Projektgebiet.

Der Staat erwartet, die die SuS eine **Schuluniform** in vorgeschriebenem Format tragen. Die Jungen tragen Khaki-Hemden sowie Khaki-Hosen, Mädchen einen Khaki-Rock mit einer weißen Bluse darüber.

Ablauf eines Schuljahres

Der Schuljahresbeginn ist **Ende September/Anfang Oktober**. Er kann sich aber durch verschiedene Umstände - z. B. durch Streik der Lehrer - bis zu mehreren Wochen verzögern.

Das Schuljahr ist in **Trimester** (drei Abschnitte) eingeteilt:

1. Trimester: Oktober - November- Dezember, 2. Trimester: Januar - Februar - März, 3. Trimester: April - Mai - Juni

Ferienmonate sind Juli, August und oft auch ein Teil des Septembers.

Am Ende eines jeden Trimesters werden alle Schüler durch ihnen fremde Lehrer geprüft. Die Prüfungsergebnisse (Punkte von 0,00 bis 20,00) werden in Listen vermerkt. Unter den Schülern wird entsprechend ihrem Punktestand eine Rangordnung erstellt. Hohe Punktzahlen werden nur selten erreicht. Wer um die 16 Punkte erzielt, wird schon als sehr guter Schüler/ sehr gute Schülerin betrachtet. Die SuS können ihre Kenntnisse und Leistungsfähigkeiten nur am Ende eines jeden Trimesters in den von der Schulbehörde durchgeführten Prüfungen nachweisen, ganz gleich, was sie in der vorhergehenden Unterrichtszeit an Kenntnissen Fähigkeiten zeigen konnten. Nur das Ergebnis der letzten Prüfung (nach dem 3. Trimester) entscheidet über Versetzung oder Nichtversetzung.

Schulische Einrichtungen

Die Schulgebäude werden landesweit in der gleichen Bauweise erstellt: Dabei handelt es sich um ebenerdige, lang gestreckte, mit Wellblech gedeckte Häuser, in denen die Klassenräume aufeinander folgen. Das Dach schließt nicht mit den Mauern ab, sondern lässt rundum einen Spalt frei, durch den Luft zirkulieren kann. Die Fenster bestehen aus auf Lücke gestellten Steinen und sind nicht verglast. In den Grundschulen werden jeweils zwei Klassen in einem Raum unterrichtet. Zu jeder Schule gehört eine frei stehende Schülertoilette, für Jungen und Mädchen getrennt, aber unter einem Dach. Dort gibt es auch Gelegenheit, sich die Hände zu waschen.

Die Schulspeisung. Für die Kinder der Grundschulen von Animadé und Amaïdé-Worodé finanziert die JWS seit 2009 durch das Togo-Patenschaftsprogramm die Schulspeisung mit 1000 Euro pro Monat. Auch den Bau je eines Kantinengebäudes finanzierte die JWS. Dort bereiten Kantinen-Frauen in der Unterrichtszeit und in den Sommerferien die Schulspeisung und teilen sie aus. Die Lebensmittel werden auf dem Markt von Défalé eingekauft. Die Einkaufslisten werden der JWS übermittelt. Belege für

die Kosten wurden bisher nicht vorgewiesen, da das Marktwesen dies nicht ermöglicht. Die Kantinen-Frauen erhalten für ihren Einsatz monatlich 15.000 FCFA.

Die Unterrichtszeit. Der Unterricht findet vormittags von 8 Uhr bis 12 Uhr statt. Es folgt eine Mittagspause bis 15 Uhr. Die Schulzeit endet um 17 Uhr. Die SuS stellen sich klassenweise zum Einholen der Landesfahne, die am morgen feierlich aufgezogen wurde, vor der Schule auf und singen ein patriotisches Lied, ehe sie nach Hause gehen. Gegen 18 Uhr wird es schlagartig dunkel. Da es in den elterlichen Hütten bisher nur Petroleumlampen gibt, die aber selten angezündet werden, fragt man sich, wie die Kinder ihre Hausaufgaben machen oder den ins Heft eingetragenen Stoff lernen können. Solarbeleuchtung könnte hier Besserung schaffen.

Das Unterrichtssystem in Togo begünstigt gute und sehr gute Beurteilungen nicht. Die Lehrer sind oft nicht oder nicht besonders gut vorgebildet. Kindgemäßes und pädagogisch fundiertes Lehren wird in der Ausbildung wohl kaum vermittelt. Die Lehrer unterrichten lauthals, körperliche Züchtigung wird nicht selten vollzogen. Die leichteste Strafe ist wohl das Ausschimpfen und die "Verurteilung", unter der Tafel für längere Zeit zu knien.

Die Unterrichtsmittel. Der Staat stellt den Schülern und Lehrern kaum Lehrbücher oder Unterrichts- bzw. Lehrmaterial zur Verfügung und erwartet, dass diese Mittel - wie auch die Schulkleidung und das in den weiterführenden Schulen geforderte Schul- und Prüfungsgeld - von den Eltern aufgebracht wird.

Die Unterrichtsform. Wegen des Mangels an Lehrbüchern, schreiben die Lehrer den Unterrichtsstoff - für jedes Fach durch einen senkrechten Strich getrennt - an die Tafel. Die Schüler müssen - soweit sie schon schreiben können - den Anschrieb säuberlich in ihr Heft übertragen. Es wird erwartet, dass die SuS den durchgenommenen Unterrichtsstoff am nächsten Tag wiedergeben (aufsagen) können.

Besondere Fertigkeiten besitzen die Lehrer im Zeichnen von Karten und Skizzen. Vor allem die Landkarte Togos wird sorgfältig an einer der beiden langen Tafeln (die vorn und hinten im Klassenraum an der Wand angebracht sind) erstellt und ist dort über längere Zeit zu besichtigen. Eine Ecke der Tafel ist für die Anwesenheitsliste reserviert, die jeden Morgen aktualisiert wird.

Die Hefte werden nach Fächern getrennt in farbige Plastikhüllen, Bücher in khakifarbenes Packpapier eingeschlagen. Über die zu Beginn eines Schuljahres anzuschaffenden Unterrichtsmittel informieren uns unsere Kontaktpersonen durch Listen.

Schuljahreswechsel

Nach Ende eines vergangenen und vor Beginn des neuen Schuljahres erhält die JWS fünf von den Schulen erstellten Listen.

1. **Prüfungsergebnisse** werden nach Schuljahresende zeitnah übermittelt. Anfang Januar des folgenden Jahres werden aktualisierte Schülerlisten erwartet. Das gilt vor allem für die Klassen CP1, deren Zusammensetzung nicht vor Beginn des Schuljahres bekannt ist.
2. **Schülerlisten** des neuen Schuljahres (Ende August/Anfang September)
3. **Lernmittel-Listen** (Ende August/Anfang September)
4. Wer bekommt neue **Schulkleidung**? (Ende August/Anfang September)
5. Für wann wird **Schulgeld** bezahlt (Ende August/Anfang September)

Unsere Kontaktpersonen, **Erika M'BATA** und Jacques **Ahare M'BATA**, übermittelt Kostenvoranschläge für den Einkauf der Lern- und Lehrmittel und der Kleidungsstoffe für die herzustellende Schulkleidung. Die Listen werden durch **Rodolphe Nandji TANTAR** übermittelt, der sie von den Schulleitern erhält und nach Soest übermittelt. Er erledigt auch die Aufgaben des Patenschaftsprogramms vor Ort als Vertreter der Jürgen Wahn Stiftung. Die Korrespondenz kann mit **Erika M'Bata** und ihrem Mann **Jacques Ahare M'Bata** in Deutsch oder Französisch und mit Nandji TANTAR in Französisch durch geführt werden.

Das Togo-Patenteam bearbeitet die Listen und stellt fest, wie sich die einzelnen Patenkinder schulisch entwickeln und wie sie weiterkommen, welche Patenkinder die Schulen verlassen haben oder neu hinzugekommen sind. Es kontrolliert, ob die angegebenen SuS in den weiterführenden Schulen

den Patenschaftsbedingungen entsprechen und begutachtet die Anschaffungslisten und Kostenvoranschläge. Das Togo-Paten-Team korrespondiert mit Frau Erika M'BATA über seine Untersuchungsergebnisse und macht u. U. Änderungsvorschläge.

Das Togo-Paten-Team informiert den Vorstand Anfang September auf einer der monatlichen Vorstandssitzung über die Entwicklung des Patenschaftsprogramms und macht einen begründeten Vorschlag über die für das jeweilige Schuljahr aufzuwendenden finanziellen Mittel. Zur Beschlussfassung stimmt der Vorstand über den Vorschlag ab.

Soest, Dezember 2014

Als Vertreter des Togo-Patenteams
Klaus Dehnert
Togo-Patenschaftskoordinator